

Scherze kommen nur bei Jüngeren an

„Ass Dur“ stößt mit sehr eigenem Humor auf wenig Gegenliebe im Publikum

Detmold. In der Kulturreihe „Kunst im Kreishaus“ hat das Duo „Ass Dur“ einen Teil der Zuschauer in der Stadthalle begeistert. Der größere Teil war indes weniger fasziniert vom sehr eigenen Humor der Künstler.

„Aufhören!“, schlägt eine ZuhörerIn trocken vor, nachdem die beiden Komiker Rückmeldungen zu ihrer ersten Darbietung eingefordert hatten. Dieser Empfehlung folgen die Zwei nicht, die nach eigener Aussage intelligentes Musikkabarett (Benedikt Zeitner) mit weniger intelligentem Musikkabarett (Dominik Wagner) verbinden.

Manchmal zaubern sie zwischenrind auch – die Menschen zu bezaubern, gelingt ihnen allerdings eher selten: Bei einigen setzt zur Pause deshalb der Fluchtreflex ein. „Deren Humor passt nicht zum Publikum“, meint Zuschauer Klaus-Peter Schlingmann. Es sei wohl eine Frage des Alters, wie der manchmal recht schlüfrige

Wortwitz der Künstler aufgenommen werde, glaubt er.

„Was ist rot und steht am Straßenrand? Eine Hagenute!“: Über Scherze dieser Art lachen tatsächlich vorwiegend die Jüngeren, die unter den Abonnenten der Reihe jedoch rar gesät sind. Dafür hat an den musikalischen Beiträgen der zwei Komödianten auch die ältere Generation ihre Freude. Als Dominik Wagner etwa am Klavier die Melodie von „Happy Birthday“ virtuos in die Klänge klassischer Komponisten (Mozart, Beethoven) und „zeitgenössischer Komponisten“ (James Bond...) einarbeitet, ist die Begeisterung alenthalben groß.

Im letzten Stück der Vorstellung entkleiden sich die Künstler bis auf die Unterhosen, während sie gleichzeitig ohne Unterbrechung noch einmal sämtliche Lieder vortragen, die sie im Laufe des Abends gespielt haben. Auch für diese spektakuläre Nummer, die ein wahrlich beeindruckenden

Nachweis ihrer musikalischen Fähigkeiten ist, erhalten sie viel Beifall. Der Schlussapplaus fällt indes wieder eher höflich aus, allein die 14-jährige Marie scheint wirklich hingerissen und eilt zur Bühne, um dort ein gemeinsames Foto mit den zwei Protagonis-

ten zu knipsen. Ihre Oma kann so recht die Begeisterung ihrer Enkelin nicht nachvollziehen. Deutlicher hätte die von Klaus-Peter Schlingmann aufgestellte These zum unterschiedlichen Humorverständnis der Generationen wohl kaum bestätigt werden können. (abe)



Fast schon artistisch: Benedikt Zeitner (links) und Dominik Wagner traoen derweil Lieder vor.

FOTO: BRÜNSCHÄPER